nach erst erfolgte der Druck der Weimarer Fassung von 1640, wahrscheinlich zum Jahresbeginn.
Der Hamburger Druck von 1640 schließlich ist ein textlich unberichtigter Nachdruck der ersten Hamburger Ausgabe im Neusatz, d. i. ohne die in *Kö* und *F* eingefügten Verbesserungen. Die einzige umfängliche Textabweichung in *H2* betrifft einen Textzusatz, der Bezug nimmt auf eine konkrete Zerbster Redeaufführung: „Sonderlich aber zu Zerbst im Gymnasio erstlich in lateinischer Sprach". Da im Weimarer Druck diese Ergänzung fehlt, dürfte die zweite Hamburger Ausgabe im zweiten Halbjahr 1640 gedruckt worden sein.
Diese Chronologie — *H1 Kö F H2* — wird 1993, ohne kritischen Rückblick auf die eigenen Vorarbeiten, auch von Gerhard Dünnhaupt angenommen: *Dünnhaupt: Handbuch,* Art. Werder, Nr. 16.1 – 16.4; vgl. dazu den Aufsatz Dünnhaupts aus dem Jahre 1979: *Dünnhaupt: Druckerei*, 937. Dort wird der Druck ohne Druckort und ohne Druckjahr, d. i. *Kö*, korrekt zugeordnet und der Friedenspalast in Den Haag als Aufbewahrungsort mitgeteilt. Vgl. dagegen Dünnhaupts Ausführungen Anfang der 1970er Jahre: Die Friedensrede Diederichs v. dem Werder und ihr Verhältnis zur ‚Querela Pacis' des Erasmus von Rotterdam. In: Europäische Tradition und deutscher Literaturbarock: internationale Beiträge zum Problem von Überlieferung und Umgestaltung. Hg. Gerhart Hoffmeister. Bern 1973, 371–390; noch im gleichen Jahr auf der Basis des eben genannten Beitrags ders.: Diederich von dem Werder. Versuch einer Neuwertung seiner Hauptwerke. Bern 1973, S. 78–81; ders.: Ein unbekannter Weimarer Druck der ‚Friedensrede' Diederichs von dem Werder. In: Daphnis 3 (1974), 89–91. In diesen drei Beiträgen gilt der Köthener Druck als verschollen, der Köthener Druck (o. O. u. o. J.) wird als Weimarer identifiziert. Dagegen wird der Druckort Friedland mit Köthen gleichgesetzt und als (möglicherweise) zweite Köthener Ausgabe auf der Basis des verschollenen angesehen. Dünnhaupt geht hier also noch von fünf Druckausgaben aus. Auch Gottlieb Krause (*KL* III, 92) löst den fingierten Druckort „Friedland" mit Köthen auf. Krause nahm aufgrund der Erzschrein-Korrespondenz wohl als erster einen Köthener Druck zur Kenntnis. Da er diesen jedoch nicht kannte, zog er, wie noch Dünnhaupt in den 1970er Jahren, den Schluß, daß es sich bei dem ihm vorliegenden Druck mit dem fingierten Druckort Friedland um den Köthener handeln müsse. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, daß nach Emil Weller: Die falschen und fingierten Druckorte. 1. Band. Hildesheim 1960, 26, der fingierte Druckort Friedland Hamburg sein soll. Es heißt hier: „1640. Friedensrede etc., abgelegt durch Paris von dem Werder, Einen Wolgestalten 15jähr. Edlen Knaben. Friedland, Joh. Jak. Friedelieb (Gundermann in Hamburg)." Darauf weist auch *Benzing: Verleger*, 1152 hin: „Gundermann, Tobias nach dem Codex 232 Verleger zu Hamburg 1634–1654. Joh. Jakob Friedelieb zu Friedeland soll nach Weller (Fingierte Drucker, 17 *[sic]*, d. i. 26) eine fingierte Verlagsangabe für ihn sein." Wir gehen aufgrund des uns vorliegenden Briefwechsels Werders mit Friedrich Hortleder (FG 343. Der Einrichtende. 1639) und F. Ludwig (s. u.) beim Druck in „Friedland bey Johan Jacob Friedlieb" von Weimar als Druckort aus. Eine rezeptionsgeschichtlich möglicherweise wichtige Schrift, die auf einen fünfzehnjährigen Edelknaben hinweist, gehört zu den Kriegsverlusten: Wilhelm von Hochstrade: Durch-tringende hell-klingende Friedens-Posaune. Das ist Höchst-bewögliche Friedens-Rede was machen solche in Gegenwart vieler [...] Standes-Personen [...] fürgebracht und abgelegt ein wohlgestalter 15 Jähriger Edel-Knab Nürnberg 1679 (laut Karlsruher Virtuellem Katalog ehemals einzig in der Staatsbibliothek Berlin, Signatur: Flugschr. 1679/12).
a) Der inhaltliche Hauptunterschied zwischen den beiden Hamburger Drucken, dem Köthener und dem Weimarer Druck besteht in einem stärkeren Bezug von *Kö* und *F* auf den Dreißigjährigen Krieg: Aus dem neutral gefaßten „Krieg" in *H1* u. *H2* wird der „itzige deutsche Krieg" in *Kö* (S. 5) und *F*. Mehrere zum Teil erhebliche Textzusätze kritisieren im Vergleich zum Hamburger Druck den Krieg schärfer, so z. B. in einem siebzehnzeiligen Zusatz: „Also das sie [die rittermäßigen Leute] es höher und für mehr ehre achten einen Menschen ümbzubringen/ als einen zeugen und zur Welt gebähren." (*Kö*, S. 12). Eine